

7. C. G. Danford fand im Gebirge Retyezát (transsylv. Alpen) am Berge Curu Galles ♂ von *Nucifraga caryocatactes* L., sowie auch ihr Nest mit 3 Eiern. Die Gruppe steht im Nat. Mus. (Aquila.)

30. Fand Dr. A. Lendl in Vizesrét (Comitat Gömör) ein Nest desselben Vogels mit 3 Eiern. Ebenda untergebracht. (Aquila.)

In den letzten Tagen d. M. wurde in Gyergyó-Bélbor (Siebenbürgen) am Berge Mogyorós ein *Tetrao tetrix* ♂ erlegt. Kam in die Sammlung J. v. Csató's. (Aquila.)

Mai. In den ersten Tagen d. M. fand Dr. Lendl ebenfalls im Gömörer Comitat 2 Nester von *Nucifraga*, in dem einen ein fast flügiges pull.

3. Bei Gács (Comitat Nógrád) erlegte Apotheker L. Kosztká ein ♂ von *Lanius senegal*. (Aquila.)

23. Erlegte Stefan v. Chernel im Parke von Csala (Weissenburger Comitat) ein *Aerocephalus palustris horticolus*. (Ibid.)

22. Juni. Bei Tömörd (Eisenburger Comitat) erlegte Stefan v. Chernel ein Paar von *Lanius senegal*. Ebenda im Walde traf er *Certhieis Naumannii* an. (Aquila.)

8. Juli. Wurde *Aquila chrysaetos* in Döbrököz von einem Landwirthschaftsbeamten erlegt. (Vadászlap.)

30. Wurde in Karna (Comitat Alsó-Fehér) ein *Aquila orientalis* Cab. (mogilnik Gm.) erlegt, welches zu J. v. Csató kam. (Aquila.)

August. Im Anfange d. M. erhielt Dr. Lendl vom Plattensee ein *Larus minutus*. (Vadászlap.)

In der ersten Hälfte d. M. erlegte Bened. v. Meszleny eine *Querquedula marmorata* am Velenczeer See.

15. September. Erhielt ich ein *Phalaropus hyperboreus* vom Velenczeer See.

16. Erlegte B. v. Meszleny wiederum eine *Qu. marmorata*.

October. In den ersten Tagen d. M. erhielt Prof. Lendl ein *Oidemia fusca* aus Csurog (Comitat Szabolcs). Von Nyiregyház wurde ihm um dieselbe Zeit eine *Lestris pomarina* zugesendet.

1. Erhielt Prof. Lendl aus Sztarcsovár (Comitat Torontál) eine *Ciconia nigra*. (Vadászlap.)

November. In den letzten Tagen d. M. erlegte B. v. Meszleny am Velenczeer See ein *Colymbus glacialis* juv. ein ♂ ad. derselben Art wurde im Fischergarne gefangen. Diese Art ist für das Weissenburger Comitat neu.

Pettend in Ungarn, 15. März 1895.

Einige Bemerkungen zu dem E. v. Czynkschen Aufsatze über „Naturwidrigkeiten in der Vogelwelt“.

Von Fr. Lindner.

Mit grossem Interesse habe ich in Nr. 2 der „Schwalbe“ des Herrn Eduard v. Czynk's Aufsatze über „Naturwidrigkeiten in der Vogelwelt“ gelesen. Es sei mir gestattet, die von ihm erwähnten Beispiele „commentwidrigen Betragens“ bei verschiedenen Vögeln um einige andere, von mir beobachtete, respective von Beobachtern mir gemeldete zu vermehren.

Ich halte auf meinem Geflügelhof u. A. auch 3 Enten. Der Erpel und eine Ente, beide ganz weiss, sind Geschwister; die andere Ente, weiss mit bunten Flügeln, entstammt einer anderen Zucht. Der Erpel tritt stets nur die ihm nicht blutsverwandte Ente, während diese die dem Erpel zustehende Manipulation an der anderen Ente – und zwar mit grossem Eifer – verrichtet. Dem Acte geht das bekannte Animiren durch gegenseitiges Sichzunicken voran.

Dass sich der Flussuferläufer mitunter auch auf niedrige Zweige und Wurzeln setzt, möchte ich noch nicht als etwas so besonders Auffallendes bezeichnen; er thut es öfters, auch in der Gefangenschaft kann man Ähnliches an ihm beobachten.

Die Feldlerche sah auch ich einmal sich nach Pieperart auf einen Busch niedersetzen: es war bei Wickbold vor Königsberg in Preussen. Noch mehr erstaunt aber war ich, als ich auf der Zoitz-Leipziger Chaussée auch die Haubenlerche auf einen Kirschenbaum sich niederlassen und auf dem ziemlich dünnen Zweige balanciren sah. Des Oesteren habe ich auch Haubentauben auf Baumzweige, und zwar meistens dickere, sich niedersetzen sehen. Sehr erstaunt aber war ich, als ich hier im Osterwiecker Ober-Pfarrgarten einen ganzen Flug Feldtauben (8 oder 10 Stück) im höchsten Gipfel einer alten Akazie rasten und von deren balsamisch duftenden Blüthen schmausen sah. Ich glaube, diese Beobachtung ist bis jetzt wohl beispiellos.

Vor zwei Jahren schoss ein hiesiger Jäger mitten im Walde des nördlich vom Harze gelegenen sich etwa 250 Fus über das Niveaud er Stadt erhebenden Fallsteins aus der Krone einer alten Eiche einen dort zwischen den Zweigen flatternden Vogel herab, den er für eine seltene Schnepfenart hielt. Zu meinem Erstaunen constatirte ich in dem fraglichen Vogel ein grünfüssiges Teichhuhn (*Gallinula chloropus*).

Dass Noth erfinderisch macht und zu besonderen Leistungen befähigt, beobachtete ich vor wenigen Wochen an meinem Winterfutterplatz in meinem Pfarrgarten. Ich sah wiederholt, wie ein Eichelherher sich nach Meisenart an ein an einem Bindsfaden frei hängendes Speckstück anklammerte und in dieser ungewohnten Stellung seinen Hunger stillte. Ueber das von vielen Ornithologen schon behandelte Capitel vom sonderbaren Nestbau der Vögel, die oft den wunderlichsten Geschmack in der Wahl des Ortes und der Einrichtung ihrer Häuslichkeit zeigen, werde ich mich vielleicht später einmal ausführlicher aussprechen.

Osterwieck am Harz, Anfangs Mäiz.

Ueber eine Farbenvariätät von *Turdus merula* L.

Von Dr. Koepert (Altenburg).

Mitte Februar wurde mir vom hiesigen herzoglich sächsischen Forstamte ein Vogel zugesandt, den man zwar auf den ersten Blick als zur Familie der Drosseln gehörig erkannte, der aber seiner abnormalen Färbung nach weder einer europäischen noch asiatischen Drosselart angehören konnte. Es lag ja bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Friedrich

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zu dem E. v. Czynkschen Aufsatze über "Naturwidrigkeiten in der Vogelwelt". 70](#)